

Auf einen Blick

EISHOCKEY
NATIONAL LEAGUE
Rapperswil-Jona Lakers – Zug 3:0 (2:0, 0:0, 1:0)
 5235 Zuschauer. – SR Tscherrig/Dipietro, Huguet/Gnemmi. Tore: 7. Aberg (Rowe, Djuse) 1:0, 19. Rowe (Aberg, Baragano) 2:0, 57. Djuse 3:0 (Dünner, Aebischer). Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers, 5mal 2 Minuten gegen Zug.
 Rapperswil-Jona Lakers: Nyffeler, Aebischer, Djuse, Noreau, Maier, Jordan, Profico, Baragano, Aberg, Rowe, Cervenka, Moy, Wetter, Lammer, Zangger, Albrecht, Brüscheiler, Wick, Dünner, Forrer, Čajka.
 Zug: Genoni, Stadler, Djoos, Krejčí, Almquist, Nussbaumer, Geisser, Hausheer, Allenspach, Kovar, Herzog, Simion, O'Neill, Zehnder, Martschini, Sattler, Klingberg, Abdelkader, Leuvenberger, Suri, Muggli.
 Bemerkungen: Rapperswil-Jona Lakers ohne Elsener, Jensen und Schroeder (alle verletzt), Sataric und Vouardoux (überzählig). Zug ohne Hansson, Hofmann, Schlumpf (alle verletzt), Gross (krank) und Cehlarik (überzählig). Ausländer: Zug ab 55:42 bis 58:16 ohne Torhüter.

NATIONAL CUP, FINAL
 Arosa – Martigny 0:2 (0:1, 0:0, 0:1)

FRAUEN, NATIONAL CUP Final
 ZSC Lions – SG Langenthal 5:1 (1:0, 3:0, 1:1)

Kleiner Final
 EV Bomo Thun – HC Ambrì-Piotta 12:0 (4:0, 3:0, 5:0)

VOLLEYBALL
NLA, MÄNNER

Amriswil – Schönenernd	2:3
(25:18, 25:21, 24:26, 24:25)	(5:15)
Jona – Lausanne UC	0:3
(22:25, 21:25, 14:25)	
Chénois – Luzern	3:0
(25:23, 25:23, 26:24)	

1. Chénois Genf*	15	9	2	3	1	39:19	34
2. Nafels*	15	8	3	2	2	38:19	32
3. Schönenernd	16	4	7	2	3	38:30	28
4. Amriswil	16	5	2	5	4	34:33	24
5. Volley Luzern	16	4	4	1	7	28:36	21
6. Lausanne UC	15	4	1	5	5	26:34	19
7. Jona+	15	1	0	1	13	10:42	4

* in den Play-offs
 + in der Platzierungsrunde

NLB, FRAUEN
 Luzern – Visp 3:0
 (25:22, 25:21, 25:16)
 Aadorf – Val-de-Travers 3:0
 (25:16, 25:12, 25:17)
 Kanti Baden – Neuenburg 3:1
 (18:25, 25:22, 25:21, 25:11)
 Obwalden – Köniz 0:3
 (16:25, 21:25, 22:25)
 Therwil – Glarona 1:3
 (21:25, 19:25, 25:19, 19:25)
 Aarau – Bellinzona 2:3
 (19:25, 25:22, 20:25, 25:21, 11:15)

1. Glarona*	19	17	1	1	0	56:13	54
2. Köniz	19	9	5	2	3	47:28	39
3. Luzern	19	10	3	2	4	46:28	38
4. Aadorf	19	7	4	4	4	43:36	33
5. Neuenburg	19	7	4	1	7	40:37	30
6. Bellinzona	19	6	4	2	7	36:36	28
7. Visp	19	5	4	3	7	36:41	26
8. Therwil	19	8	0	2	9	35:36	26
9. Aarau	19	5	2	5	7	34:43	24
10. Kanti Baden	19	4	3	4	8	34:45	22
11. Obwalden	19	6	0	3	10	30:42	21
12. Val-de-Travers+	19	0	0	1	18	5:57	1

* in den Play-offs
 + in den Play-outs

Therwil – Glarona 1:3 (21:25, 19:25, 25:19, 9:25)
 99er-Sporthalle. – 60 Zuschauer. – Spieldauer: 91 Minuten. – SR: D. Burdet/Allmen
 Therwil: Quarin, Kummer, Gysin, Wagner, Plozner, Vuilleumier, Mathies, Vecchi, Geiger, Koller, Haussener, Grünig. Coach: P. Zenners.
 Glarona: Mandelbaum, Lenzinger, Coluccello, Bulajic, Brzezińska, Werfeli, Reuther, Cembranos, Schädler, Salvati, Zweifel, Reiser. Coach: F. Brzeziński.

Die SCRJ Lakers zeigen Zug mit starkem Auftritt den Meister

Die Rapperswil-Jona Lakers können beruhigt in die Nationalmannschaftspause gehen. Nach zuletzt zwei Niederlagen in Folge zeigen sie sich deutlich verbessert und schlagen den EV Zug mit 3:0.

von Ruedi Gubser

Nyffeler, Nyffeler, Nyffeler. Am Ende des für die Lakers schönen und erfolgreichen Eishockeyabends forderten die Fans ihren Goalie lautstark zu einer Ehrenrunde auf. Diese hatte er sich mit seinem bereits fünften Shut-out in dieser Saison verdient. Nyffeler war aber deswegen nicht unbedingt der Matchwinner. Er selbst sprach von einem der einfacheren Zu-Null-Spiele. Dass die Lakers nach zuvor zwei Nullern in Genf und Biel den EV Zug überzeugend mit 3:0 schlagen konnten, lag vor allem an der tadellosen Leistung von Nyffelers Vorderleuten – und schwächelnden Zugern. «Es war eine gute Teamleistung von uns über die gesamte Spielzeit», analysierte Sandro Zangger richtig. Vor allem im defensiven Verhalten, das in den beiden Spielen zuvor gegen Genf und Biel nicht gut gewesen sei, hätten sie sich gesteigert und Melvin Nyffeler für einmal etwas schonen können, meinte Zangger weiter.

Starkes erstes Drittel der Lakers

«Wir hatten Zug, das ich schon stärker habe spielen sehen, gut im Griff. Sie kamen nicht zu vielen Torchancen. Und wenn doch, entstanden sie durch mich», betonte Nyffeler mit einem Lächeln. Dabei sprach er seine zwei (misslungenen) Ausflüge hinter Tor an, die für brenzlige Situationen vor seinem Gehäuse sorgten. Während die Lakers die zwei Niederlagen ausgezeichnet wegsteckten, konnten die Zugern nicht verbergen, dass ihnen die drei Verlustpartien zuvor und die ungemütliche Tabellensituation zu schaffen machten. Die von ihrem Trainer Dan Tangnes im Vorfeld der Partie gegen die Lakers angesprochene Verunsicherung war deutlich spürbar: Die Zuspiele waren oft schlecht getimt, was den Spielfluss störte, in die Zweikämpfe gingen sie gehemmt, und vor Nyffeler konnten sie kaum für ernsthafte Gefahr sorgen.

Die Wahrheit, ob die Lakers nach diesem 3:0-Sieg nun so stark sind oder die Zuger so schwach, wird wohl in



Nicht locker lassen gewinnt: Andrew Rowe düpiert Zugs Torhüter Leonardo Genoni und trifft nach kämpferischem Einsatz und hartnäckigem Nachsetzen zum 2:0.

Bild Fritz Leuzinger/Tom Oswald Fotografie

der Mitte liegen. Jedenfalls traten die Lakers gegen den amtierenden Schweizer Meister dominant auf und siegten völlig verdient. Vor allem im ersten Drittel erteilten die Lakers den Gästen mit einem Schussverhältnis von 11:2 eine Lektion. So gesehen fiel die 2:0-Führung zu knapp aus. Mit Fortdauer des Spiels glich sich das Geschehen aus, und am Ende behiel-

«Wenn Zug zu gefährlichen Chancen kam, dann durch mich.»

Melvin Nyffeler
 Torhüter bei den SCRJ Lakers

ten die Lakers auch in der Schussstatistik mit 25:20 die Oberhand.

Top-Linie macht den Unterschied

Nach dem Aufreger und Diskussionen um die Spieldauer-Disziplinarstrafe von Roman Cervenka in Biel kam der Lakers-Topskorer mit einer Busse davon und konnte gegen Zug spielen. Von Coach Stefan Hedlund «geschont» wurden dagegen die vom Schweizer Nationaltrainer Patrick Fischer für die Beijer Hockey Games mit Spielen gegen Schweden, Finnland und Tschechien aufgebotenen Nathan Vouardoux und Nando Eggenberger. Beide waren bei den Lakers am Samstag überzählig. Ebenfalls pausieren musste Jordan Schroeder, der sich gegen Biel verletzt hatte. Trotz einer sehr guten Leistung aller Rapperswiler machte die Top-Linie mit Cervenka, Andrew

Rowe und Pontus Aberg schliesslich den Unterschied aus.

Beim 1:0 von Aberg spielte sie die Zuger schwindlig, und das 2:0 war eine Energieleistung von Rowe. Auf den Knien erkämpft er sich gegen Jan Kovar und Christian Djoos den Puck, scheitert beim ersten Versuch noch an Leonard Genoni, setzt jedoch erfolgreich nach. Auffällig bei den Lakers war auch Emil Djuse mit einem Tor und einem Assist. Das 3:0 wurde Djuse gutgeschrieben, obwohl der Puck die Linie nicht überquerte. Weil Carl Klingberg Djuse vor dem verlassenen Gehäuse von den Beinen holte, wurde statt einer Strafe ein sogenanntes technisches Tor gegeben. Djuse verliess nach dieser Aktion Klingbergs das Eis humpelnd. Später war er in den Stadiengängen aber ohne sichtbare Einschränkungen unterwegs.

Glarona wird von Therwil gefordert

Die Glarner NLB-Volleyballerinnen von Glarona müssen sich anstrengen, um im Baselbiet zu punkten.

von Peter Aebli

Die Gäste aus dem Glarnerland zerlegten zu Beginn den VB Therwil richtiggehend und spielten fehlerlos auf. Die Stammsechs beeindruckte, Therwil-Trainer Patrick Zenners reagierte mit Auszeiten und Auswechslungen, doch Glarona schien nicht zu stoppen. Es sah nach leichtem Spiel für das Team von Filip Brzezinski aus, und bestimmt dachte der Glarner Trainer schon daran, welche Juniorinnen er zum Einsatz bringen würde.

Therwil kommt ins Spiel

Der Schuss vor den Bug kam noch im ersten Satz, obwohl Glarona diesen gewann: Therwil servierte ausgezeichnet, wobei Captain Fabienne Geiger beeindruckte. Zum ersten Mal in dieser Saison war die Glarner Annahme desolat, und die Kontrolle über das

Spiel ging verloren. Auch die Therwiler Mittelblockerinnen zeigten immer wieder gute Aktionen – schliesslich konnte sich Glarona noch über die Ziellinie retten und den ersten Satz ins Trockene bringen.

Brzezińska bestechend

Es war erneut die Polin Ewelina Brzezińska im Glarner Angriff, die die Kohlen aus dem Feuer holte. Auch ihr gelang es zwar nicht, die Annahme zu stabilisieren, doch am Netz war sie die stärkste Spielerin. So richtig zufrieden war die Perfektionistin nach dem Spiel nicht, doch ohne sie hätte es düster ausgesehen für die Glarnerinnen. Mit Ach und Krach und mittelmässigem Spiel holte sich Glarona dann auch den zweiten Satz.

Glaronas Trainer Brzezinski nervte sich offensichtlich, dass Therwil mit derart starkem Service viel Unruhe



Im Kollektiv: Lea Werfeli (Nr. 3) und Ivana Bulajic (10) stoppen gemeinsam einen Angriff.

Bild Peter Aebli

ins Glarner Spiel bringen konnte. Er entschied sich, trotzdem Juniorin Nathalie Schädler ins Spiel zu bringen. Die Liechtensteinerin versuchte sich an dieser Herkulesaufgabe, tat sich in der Annahme aber ebenfalls schwer. Therwil holte sich den Satzgewinn absolut verdient.

Routine setzt sich durch

Therwil gebührt ein grosses Kompliment für die tolle Leistung, die Baselbieterinnen forderten von Glarona alles. Nun aber sprachen zwei Glarnerinnen ein Machtwort: Captain Tina Lenzinger legte eine starke Service-Serie hin, als Ewelina Brzezińska am Netz stand, und die Polin erledigte die Angelegenheit schnörkellos, falls der Ball doch noch zurückkam. Glarona erfüllte damit die Pflicht, verpasste aber eine Chance, die Qualität des Spiels weiterzuentwickeln.

Torazza springt auf Rang 26



Emely Torazza (Bild) aus Schwanden ist an den Junioren-Weltmeisterschaften der Nordischen im Einsatz. Der 18-jährigen Skispringerin gelang der Wettkampf im kanadischen Whistler jedoch nicht nach Wunsch. Nach Weiten über 73,5 und 81,5 Meter beendete Torazza das Springen auf Rang 26. Einen Platz unter den besten 20, allenfalls sogar 15, setzte sie sich zum Ziel, wie sie in einem Gespräch im Vorfeld verriet. Auf Instagram schreibt sie von einem schwierigen Tag. Weit besser lief es ihrer Landsfrau Sina Arnet. Die 17-jährige Obwaldnerin beendete den Wettkampf auf Rang 9. (pli)